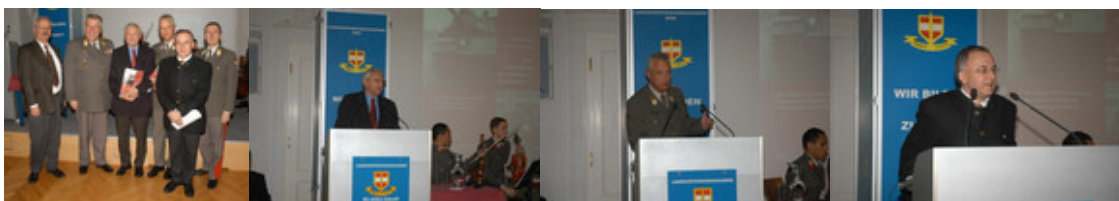


26. November 2008 - Buchpräsentation zum „Prager Frühling“

Als Obmann des Landesverteidigungsausschusses und Abgeordneter zum Nationalrat wurde ich vom Generalstab des Bundesministeriums für Landesverteidigung und dem Heeresgeschichtlichen Museum Wien eingeladen, anlässlich der Präsentation des 15. Bandes der „Schriften zur Geschichte des Österreichischen Bundesheeres“ in der Landesverteidigungsakademie eine [Laudatio](#) zu halten. Das ausgezeichnete und akribisch recherchierte Werk von General i. R. Horst Pleiner und Oberst dhmFD Dr. Hubert Specker beleuchtet den „Einsatz“ des Österreichischen Bundesheeres während der Tschechenkrise 1968 – besser bekannt als „Prager Frühling“ – und stellt ohne Zweifel einen sowohl qualitativen als auch quantitativen Höhepunkt der Geschichtsschreibung des Österreichischen Bundesheeres dar. Es enthält nicht nur die minutiöse Ereignisgeschichte des Sicherungseinsatzes des Österreichischen Bundesheeres vom 21. August 1968 bis zum Ausklang der Krise im November 1968 samt Faksimile-Wiedergaben der wesentlichsten den Einsatz betreffenden Dokumente, sondern auch die Wiedergabe der Weisung „Urgestein“ vom 24. Juli 1968, die den Aufmarsch des ÖBH wegen der Möglichkeit des Eingreifens von Streitkräften des Warschauer Paktes in der Tschechoslowakei betrifft, den Befehl vom 21. August 1968, der den Sicherungseinsatz als solchen in der Überschrift bezeichnet sowie weitere Originalquellen, welche die Darstellung des gesamten Ereignisverlaufes belegen (Informationen, einsatzbezogene Fernschreiben, Darstellung der Luftraumverletzung, Luftaufklärungsbilder etc.). In meinem Vortrag ging ich sowohl als Politiker als auch als Brigadier der Miliz mit den Entscheidungen der damaligen politischen Führung Österreichs scharf ins Gericht und betonte, daß mich bis zum heutigen Tage eine tiefe Verbitterung und Enttäuschung nicht verlassen habe. Der 21. August 1968 und die Folgetage seien für mich nahezu unüberbietbare Beispiele des Versagens, zumal die oberste militärische, aber auch die verantwortliche politische Führung in einem staunenswertem Ausmaß blind gewesen sei gegenüber den Mechanismen des Zusammenwirkens von Politik, Psychologie der öffentlichen Wahrnehmung und Öffentlichkeitsarbeit. Abschließend betonte ich, daß das Jahr 1968 für alle wehrpolitischen Denkfabriken der Zukunft ein Beispiel dafür sein sollte, wie man etwas *nicht* mache. Das Bundesheer habe gehorcht und geschwiegen. Als Politiker, der auch einen militärischen Dienstgrad besitzt, sei es mein Recht und meine Pflicht, die Dinge deutlich beim Namen zu nennen.



21. November 2008 – Teilnahme an Präsentation des Truppendiensthandbuchs

21. November 2008 – Verabschiedung von AUCON/UNDOF in Wallensteinkaserne



18. November 2008 – Diplomatischer Empfang im Parlament

Als Obmann des Landesverteidigungsausschusses gab ich im Parlament einen Empfang für hochrangige Persönlichkeiten aus den Bereich der Landesverteidigung sowie für Repräsentanten des diplomatischen Corps. Es schien mir wichtig, zumindest einmal jährlich einen informellen Gedankenaustausch mit hochrangigen Militärs, Diplomaten, Mandataren und Mitarbeitern der politischen Parteien zu pflegen, dabei persönliche Standpunkte zu erläutern und einen konstruktiven Dialog zu fördern. Um so mehr freute es mich, daß meiner Einladung so zahlreiche Prominenz gefolgt war. So fanden sich zahlreiche Botschafter und Militärattachés im Lokal VIII des Hohen Hauses ein, allen voran der päpstliche Nuntius, Erzbischof Dr. Edmond Farhat. Bei dieser Gelegenheit wurde auch auf den 50. Geburtstag von Marco Mercuri angestoßen, einem allseits bekannten Mitarbeiter des Freiheitlichen Parlamentsklubs, der erst im Jänner des Jahres vom italienischen Staatspräsidenten das „Silberne Ehrenzeichen des Ordens vom Stern der Italienischen Solidarität“ erhielt, das auch zum Führen des Titels „Cavaliere della Repubblica“ berechtigt.



14. bis 16. November 2008 – Teilnahme an der 54. Jahrestagung der parlamentarischen Versammlung der NATO in Valencia

03. November 2008 – Teilnahme an militärischer Allerseelenfeier beim Heldendenkmal

30. Oktober 2008 – Jahresempfang des Bundesheeres im Arsenal

30. Oktober 2008 – Festakt zur Medal Parade AUCON/EUFOR Tschad in der Wallensteinkaserne Götzendorf

26. Oktober 2008 (Nationalfeiertag) – Angelobung der Rekruten am Heldenplatz

10. Oktober 2008 – Tag der Fernmeldetruppschule in der Starhembergkaserne

03. Oktober 2008 – Herbstfest der Garde in der Maria-Theresien-Kaserne

06. September – Tag der Leutnante in der Theresianischen Militärakademie

04. September – Teilnahme an Verabschiedung des US-amerikanischen Militärattachés

26. August 2008 – Bundeswehrabordnung aus Mecklenburg-Vorpommern in Wien

Bereits zum wiederholten Male durfte ich im Parlament Vertreter der Deutschen Bundeswehr empfangen. Diesmal war es eine Abordnung aus Mecklenburg-Vorpommern. Die Gäste aus dem Norden zeigten angesichts des Einmarsches russischer Truppen in Georgien nach den dortigen Sezessionsbestrebungen besonderes Interesse an der österreichischen Haltung. Aus freiheitlicher Sicht führte ich aus, daß Österreich nicht kritiklos in den Chor seiner NATO- und EU-Partner einstimmen, sondern seine bewährte Vermittlerrolle nutzen und vermehrt auf die Befindlichkeiten Rußlands Rücksicht nehmen sollte.



15. Juli 2008 – Offiziersschule der Deutschen Bundeswehr zu Gast

Die jüngste Ablehnung des EU-Reformvertrages durch den irischen Volksentscheid weckte das Interesse der bundesdeutschen Gäste für die Einstellung der Österreicher zum Thema EU. Dies gab mir Gelegenheit, die freiheitliche Position zur Europäischen Union auf differenzierte Weise darzustellen. Die FPÖ sei nicht grundsätzlich gegen die Mitgliedschaft in einem Europa der Vaterländer, Kritik an Mißständen und Fehlentwicklungen müsse aber möglich sein. Die Abgehobenheit einer selbsternannten Brüsseler Funktionärselite nannte ich als wahren Grund für die aktuelle EU-Verdrossenheit, die groß wie nie zuvor sei. Weitere Themen, welche meine deutschen Gäste interessierten, waren das nicht enden wollende parteipolitische Geplänkel in Österreich rund um den Ankauf der Eurofighter sowie meine Bewertung des Afghanistan-Einsatzes der Deutschen Bundeswehr. Die Gäste bedankten sich für die gastfreundliche Aufnahme und betonten abschließend ihre große Sympathie für unser Land und seine aufgeschlossen-freundliche Bevölkerung.



07. Juli 2008 – Offiziere der OSCE im Parlament

Bei der Begegnung mit der Delegation, die von Francois J. Pilot vom Luxemburger Büro der OSCE angeführt wurde, kam es zum Austausch von allgemeinen Informationen über sicherheits- und verteidigungspolitische Fragen. Das Themenspektrum reichte von Kosovo bis Georgien, von der Abrüstungsproblematik bis zur Ausbildung von Polizeieinheiten in Afghanistan. Im Rahmen ihres Höflichkeitsbesuches interessierten sich die Militärs auch für meine Aktivitäten im Landesverteidigungsausschuß. Abschließend versicherte ich den Gästen, daß mir der rege Gedankenaustausch ein großes Anliegen sei, und verlieh der Hoffnung Ausdruck, daß die in herzlicher Atmosphäre verlaufene Begegnung keine Episode bleiben möge.



06. Juni 2008 – Wieder Aussprache mit jungen Soldaten des Bundesheeres

Am 6. Juni nahm ich ein weiteres Mal als freiheitlicher Wehrsprecher an einer Aussprache mit Soldaten des österreichischen Bundesheeres teil. Diesmal beantwortete ich im Parlament gemeinsam mit den Abgeordneten Walter Murauer (ÖVP) und Christian Faul (SPÖ) die Fragen von Einjährig-Freiwilligen der ABC Schule. Einleitend unterstrich ich meine Nähe zum Bundesheer – allein aufgrund meiner Funktion als Brigadier der Miliz – und betonte, wie wichtig es sei, die Motivation jeder Soldatengeneration zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang versprach ich, alles zu tun, um das Image des Bundesheeres zu heben. Leider sei von den Medien nur wenig Unterstützung zu erwarten. Als Ziel formulierte ich die Aufstellung einer internationalen Brigade bis 2012. Um aber das Personal aufstocken und das Material auf den neuesten Stand bringen zu können, sei eine Erhöhung des Verteidigungsbudgets von derzeit 0,66 Prozent auf 1 Prozent des BIP unabdingbar. Andernfalls sei nicht sichergestellt, daß das Bundesheer seine Aufgaben erfüllen könne. Alle Wehrsprecher legten ein Bekenntnis zur Miliz ab. Dabei kritisierte ich einmal mehr die Verkürzung des Wehrdienstes von 8 auf 6 Monate, die auf Kosten der Ausbildung gegangen sei. Nicht ein Berufsheer sei die Alternative zur Wehrpflicht, betonte ich, sondern die Förderung und Bestärkung der freiwilligen Bereitschaft. Ich unterstrich, daß die Wehrpflicht mit begleitender Miliz für die österreichische Landesverteidigung das beste System sei.



30. Mai 2008 – Einnahme der neuen Zentralstellenorganisation im BMLV

29. Mai 2008 – Teilnahme an Sitzung des Landesverteidigungsausschusses sowie des Unterausschusses des Landesverteidigungsausschusses im Nationalrat

18. April 2008 – Verabschiedung des 9. Führungslehrganges der Landesverteidigungsakademie

10. April 2008 – Kontaktgespräch mit Bundesheer im Parlament

Als freiheitlicher Wehrsprecher beteiligte ich mich am 10. April an einem Kontaktgespräch zwischen den Wehrsprechern von SPÖ, ÖVP, FPÖ und BZÖ und Angehörigen des österreichischen Bundesheeres. Es herrschte Einigkeit darüber, daß die Infrastruktur des Bundesheeres sanierungsbedürftig sei und eine Verbesserung einem permanenten Entwicklungsprozeß unterliege, wobei letztlich alles eine Frage der Finanzierungsmöglichkeiten sei. Alle Wehrsprecher legten ein Bekenntnis zur Miliz ab, ohne die – so SPÖ-Wehrsprecher Prähauser – „das Geschäft nicht abgewickelt werden kann.“ Ich gab außerdem zu bedenken, daß das beste Gerät nicht funktionieren könne, wenn es keine Milizkräfte gäbe, die es aufgrund ihrer fundierten Ausbildung bedienen könnten. Abschließend plädierte ich für möglichst viele öffentlichkeitswirksame Präsentationen der Funktionstüchtigkeit des Heeres. Paraden hätten eine wichtige emotionale Komponente, die man nicht unterschätzen dürfe.



08. April 2008 – Teilnahme am Frühlingskonzert der Gardemusik im Wiener Rathaus

07. April 2008 – NATO-Stabchef auf Wienbesuch

Als Obmann des Landesverteidigungsausschusses traf ich am 7. April mit Karl-Heinz Lather, General der Deutschen Bundeswehr und Stabchef im NATO-Hauptquartier Europa, dem Supreme Headquarters Allied Powers Europe (SHAPE), im Parlament zusammen. Lather legte auf dem Weg zu einer Erkundungsmission in den Kosovo einen Zwischenstop in Wien ein. Der Kurzbesuch des zweitwichtigsten NATO-Mannes diente der allgemeinen Aussprache über sicherheitspolitische Belange und dem gegenseitigen Kennenlernen.



01. April 2008 – Teilnahme an Sitzung des Landesverteidigungsausschusses sowie des Unterausschusses des Landesverteidigungsausschusses im Nationalrat

19. Februar 2008 – Diskussion im Amerika-Haus zur Raketenabwehr in Europa

Anlässlich des Besuches von Baker Spring, einem konservativen US-amerikanischen Spezialisten für Raketenabwehr in Wien, besuchte ich im Amerika-Haus dessen Vortrag zur Stationierung von Raketenabwehrsystemen in Europa und verfolgte als FPÖ-Wehrsprecher mit Interesse die anschließende Diskussion. Das von den USA in Ostmitteleuropa geplante Raketenabwehrsystem (Radar in Tschechien, Abwehrraketen in Polen) werde in erster Linie Europa, einschließlich neutrale Länder wie Österreich, und nicht amerikanisches Territorium schützen, so Baker Spring in seinem Impulsreferat. Die USA selbst seien bereits durch die in Alaska stationierten Abfangraketen einigermaßen geschützt. Spring, der in der konservativen Heritage Foundation arbeitet und davor republikanische Spitzenpolitiker in Sicherheitsfragen beriet, stellte in einer Power Point Präsentation Planspiele zu den Bedrohungen in einer multipolaren Welt vor, in denen sogenannte Schurkenstaaten wie Nordkorea oder der Iran Atomwaffen besitzen. In dieser multipolaren Welt funktioniere die Abschreckungsstrategie, also die wechselseitig versicherte nukleare Vernichtung, nicht mehr, so Baker Spring. Deshalb gingen die USA von einer auf Abschreckung basierenden Sicherheitspolitik zu einer Politik der Schadensbegrenzung über. Denn in einem „Spiel“ mit wachsender Teilnehmerzahl gehe es zunehmend irrational zu, die Koalitionsdynamik werde unkontrollierbar. In dieser Situation sei „eine Mischung aus Offensiv- und Defensivkräften die beste Sicherheitsoption“. Beim Raketenschild gehe es Rußland denn auch nicht so sehr um die Sache selbst, als vielmehr um eine Spaltung der Nato, so Spring. Daß diese Meinung nicht unumstritten ist, erwies sich bei der anschließenden Podiumsdiskussion, an der neben österreichischen Sicherheitsexperten, wie Heinz Gärtner vom Österreichischen Institut für Internationale Politik (OIIP) und Klaus Becher vom Institut für Liberale Politik in Wien, auch ein mit der der Raketenschildproblematik befaßter tschechischer Regierungsvertreter teilnahm.



28. Januar 2008 – Neujahrsempfang des Deutschmeisterbundes

Als Obmann des Landesverteidigungsausschusses nahm ich am traditionellen Neujahrsempfang des Deutschmeisterbundes teil und durfte eine Auszeichnung entgegennehmen. Der Deutschmeisterbund, der als Verein die Traditionen und Ideale der Hoch- und Deutschmeister pflegt, hatte zu seinem traditionellen Neujahrsempfang hohe Repräsentanten aus Militär, Politik und Kirche in die Ruhmeshalle des Heeresgeschichtlichen Museums geladen. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Regimentskapelle des Infanterieregiments Nr. 4 sowie das Streichquartett der Österreichisch-Koreanischen Gesellschaft. Das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“, das Deutschmeister-Schützencorps und die Deutschmeister 1809 Perchtoldsdorf präsentierten sich den Gästen in historischen Uniformen und besorgten den Einzug der Fahnen. Im offiziellen Teil der festlichen Veranstaltung wurde der Ehrenpräsident des Deutschmeisterbundes, Brigadier i. R. Josef Herzog, der über 22 Jahre die Geschi-

cke des traditionsreichen Vereines geleitet hatte, umfassend gewürdigt. Der Hochmeister des Deutschen Ordens, Abt Dr. Bruno Platter, unterstrich in seiner Begrüßungsrede die große historische und aktuelle Bedeutung der Deutschmeister für das Österreichische Bundesheer. Umso mehr freute es mich, aus seinen sowie den Händen des amtierenden Präsidenten, Generalmajor i. R. Heinrich Schmidinger, das Ehrenzeichen des Deutschmeisterbundes entgegennehmen zu dürfen.

